

# Wenn der Forstmann zwickt...

Naturgruppe des Käte-Reiners-Kindergartens lernt unter fachkundiger Anleitung den Lebensraum Wald kennen

**HUSUM** Eigentlich hat der Regen aufgehört, doch im Wald regnet es bekanntlich zweimal: Erst von ganz oben und dann von den jungen Blättern. Das macht den acht Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren aber nichts aus. Im Gegenteil: Besonders spannend ist, dass heute ein leibhaftiger Forstmann die Naturgruppe des Käte-Reiners-Kindergartens besucht und den Kleinen – kindgerecht aufbereitet – Wissenswertes über den Wald vermittelt.

Die Naturgruppe ist im Schobüller Wald in einem zünftigen Bauwagen untergebracht. Von hier aus nimmt Forstmann Klaus Brunkert-Rohwer die Kinder auf seine Exkursion mit – gemeinsam mit Betreuer Jörg Thomsen. Der ist Heilerziehungspfleger und hat sich zum Erlebnis- und Entspannungspädagogen weitergebildet. Nun ist er gerade dabei, sich zudem noch als Waldpädagoge schulen zu lassen. Klaus Brunkert-Rohwer hat diese Spezialisierung bereits in der Tasche. Soeben nimmt er ein ganzes Bündel Grünzeug in die Hand, frisch gepflückt von den umliegenden Bäumen und Sträuchern: Junges Birken- und Buchengrün, Traubenkirsche und Holunder, einen Zweig vom Nadelbaum, der ordentlich piekt – das ist die Fichte – und einen mit weichen Nadeln: Das ist die Douglasie. Wenn auch die Baumbestimmung zunächst noch etwas holperig ausfällt – zum Schluss hält jedes Kind



Klaus Brunkert-Rohwer erklärt den Kindern, welche Pflanzen es im Wald gibt.

FOTO: WENZEL

stolz einen Zweig in der Hand und mag ihn gar nicht wieder hergeben...

Hoch interessiert sind die Lütten an den Werkzeugen, an Astschere, Fällhebel und Motorsäge, wobei letztere nicht nur Krach macht, sondern auch noch ziemlich gefährlich ist: Anfassen – ja, aber nur unter Aufsicht und nur dann, wenn die Schutzkappe über die gefährlichen „Hobelzähne“ geschoben ist. Aufsehen erregend ist für die Lütten auch die schwere Bekleidung des Forstmanns, die sie ausgiebig befühlen dürfen: Da sind die schwere

Schnittschutzhose, die speziellen Arbeitstiefel und der Helm mit Nacken- und Ohrenschutz.

Als Höhepunkt geht es dann richtig ins „Dickicht“ mit der großen Astschere. An praktischen Beispielen zeigt Brunkert-Rohwer, wo junge Baumschösslinge andere nachwachsende Bäume erdrücken: Diese Birke ist hoch und schmal aufgeschossen und bedrängt eine schön gewachsene, kleine Kiefer: Die hat allerdings noch ein ganz dünnes Stämmchen und wird abgezwickt. „Ich will auch mal“, tönt es von allen Seiten,

und mit Feuer und Flamme darf jedes Kind beim nächsten „Zwicker“ dem Forstmann beim Führen der schweren Schere assistieren.

Heilerziehungspfleger Jörg Thomsen wird unterstützt von Erzieher Max Behrens, einer sozialpädagogischen Assistentin sowie Praktikantin Wiebke Magnussen. Im Moment wachsen hier acht Mädchen und Jungen wohlbehütet, beaufsichtigt und gleichzeitig frei im Schoße der Natur auf. Platz ist für insgesamt 18 Kinder. Sie sind rund fünf Stunden im Wald und werden später

in den Kindergarten an der Schobüller Straße gebracht. Auf Wunsch der Eltern können sie dort ein warmes Mittagessen bekommen. Das Angebot kommt gut ankommt und soll gern noch ausgebaut werden soll.

Eltern, die ihren Kindern auf spielerische Weise den Respekt vor der und das Verständnis für die Natur mit auf den Lebensweg geben möchten, finden hier womöglich die richtigen Ansprechpartner (unter Telefon 04841/6622997 oder per E-Mail unter [weih@lebenshilfe-husum.de](mailto:weih@lebenshilfe-husum.de)).

hn